

Wöhrlin
Rudolf
Meisterbetrieb

Ofenpost

Echt gute Öfen!



Neu in unserer Ausstellung

Urtonöfen von Terra Termica

Das Material: Natürlicher Ton, besonders feuerfest mit einzigartiger Tiefenwärmestrahlung

Die Form: Jeder Ofen ein Unikat, unverwechselbar und individuell wie seine Besitzer

Die Philosophie: Eine wärmende Holzfeuerquelle erschaffen, die unsere Sinne anregt und durch den Grundofen eine höchst gesunde Tiefenwärme in uns eindringen lässt.

All das und viele weitere Besonderheiten dieses Ofens haben uns begeistert und wir freuen uns Ihnen diesen exklusiv in unserer Ausstellung präsentieren zu können.



NEU • NEU • NEU

Neuvorstellung Xeoos X8 Aqua !



Rechtzeitig zu unserem Tag der offenen Tür am 07.10.2012 können wir Ihnen eine absolute Neuheit live in unserer Ausstellung präsentieren.

Erleben Sie eine völlig neue Art der Wassergewinnung mit dem Xeoos X8 Aqua.

xeoos® aqua — TwinFire®-Technik revolutioniert die Wassererwärmung

Ofenpost 2012

Liebe Ofenfreunde

Das Internet mit seiner Fülle an Informationen drängt mehr und mehr in unseren Alltag und wir haben uns die Frage gestellt ob wir nicht auch unsere Kunden zukünftig per digitalem Newsletter ansprechen wollen.



Das Ergebnis unserer Überlegung halten Sie in diesem Moment in Ihrer Hand. Sie können es fühlen, lesen, es zur Seite legen, es sammeln und wenn Sie keine Lust mehr darauf haben können Sie einen tollen Papierflieger daraus basteln und haben noch mal Spaß damit.

Im Grunde ist es mit dem Heizen mit Holz doch ganz ähnlich. Wir spüren die wohlige Wärme des Kachelofens, genießen die angenehme Atmosphäre des flackernden Feuers im Kamin. Es ist echt, es ist schön und macht immer wieder Spaß – das Heizen mit Holz.

Und darum bleiben wir bei unserer Ofenpost, auf Papier. Viel Interessantes rund um Kachelofen und Kamin und Ihrem Kachelofenmeisterbetrieb.

Rudolf Wöhrlin

Kunden

Winter-Whisky-Probe zum Dritten ...

Im Januar fand unsere alljährliche Whisky-Probe in den Ausstellungsräumen statt. Dieses Mal führte uns Sonja Rinderle vom English House aus Staufen durch

die feine Welt der Schottischen Brände. Im nächsten Jahr werden wir wieder eine Whisky-Probe mit neuen Überraschungen organisieren.

Bei Interesse bitte einfach per Telefon: 07666-882838 oder E-Mail: rudolf.woehrlin@t-online.de melden. Eine Einladung folgt!



Die Whisky-Karte



Viel Auswahl für den Gaumenschmaus



Interessierte Zuhörer in der Ausstellung

Teil 1

Geschichte des Kachelofens

Vorläufer unseres Kachelofens sind in Häuser eingebaute Herdfeuerungen oder Backöfen.

Im Mittelalter wurden keramische Töpfe oder Becher in die Lehmkuppeln der Öfen eingesetzt um so die Wärmeabstrahlung zu verbessern. Die ältesten Funde keramischer Objekte die Ofenkacheln sein könnten, fanden sich im Elsass, Baden-Württemberg und der Schweiz (ca. 8./9. Jahrhundert). Sie wurden in den Raumecken aufgestellt und von vorne beheizt.

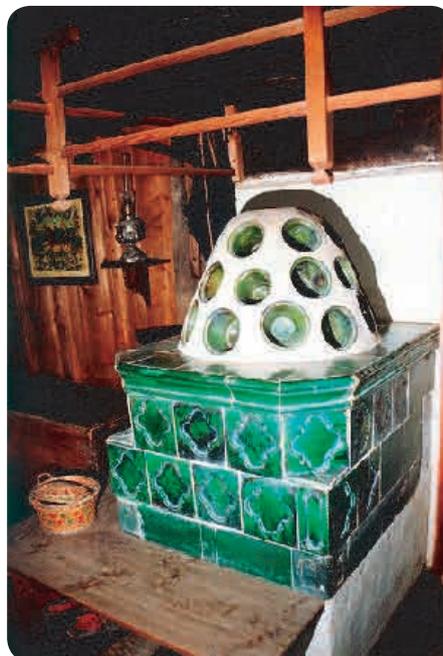
Im 11. Jahrhundert entwickelten sich daraus die rückwärtig beheizten Kachelöfen, die meistens von der Küche aus beheizt wurden. Der Rauch zog damals durch die Feuerungsöffnung in der Küche wieder ab, so stand der Ofen selbst in einem abgeschlossenen rauchfreien Raum, was natürlich eine wesentliche Verbesserung der Wohnqualität bedeutete. So entstand die Stube, der zentrale Lebens- und Arbeitsraum im Mittelalter.

Die Heizweise sollte ab dieser Zeit ein erstaunlich rascher Siegeszug durch ganz Mitteleuropa antreten. Im 12. Jahrhundert gehörte der Kachelofen auf Burgen, Klöstern und städtischen Wohnhäusern zur Standardausstattung.

Ab dem 14. Jahrhundert entwickelte sich die reliefverzierte Ofenkachel – der Ka-

chelofen übernahm somit auch eine repräsentative Funktion. Kachelöfen gab es nun im gesamten deutschsprachigen Gebiet Mitteleuropas und nördlichen Italien, Elsass, Frankreich, den Niederlanden und

England. Auch in Skandinavien und im Baltikum, Dänemark, Schweden, Finnland, Estland, Litauen sowie Russland, Polen, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Sloweniern und Kroatien.



Kachelofen im Lorenzhof (1608) Originalstandort Oberwolfach, Kinzigtal. Heute im Vogtsbauernhof Freilichtmuseum Libdighiisli (Leibgeding). Der Kachelofen in der Stube, traditionell aus grünen Ofenkacheln gemauert, der Hut mit Napfkacheln zur besseren Wärmeausnutzung.

Der älteste sicher datierte Ofen wurde in Winterthur in der Schweiz ausgegraben und auf das Jahr 1208 datiert. Er bestand aus sogenanntem Ofenlehm und Becherkacheln. Der Töpfer der diese Kacheln, bzw. Becher herstellte war somit auch der Ofenbauer. Dies galt für alle Regionen bis ins 19./20. Jahrhundert.

Der Kachelofen war anfänglich wohl nur den Klöstern, dem Adel und den Patriziern vorbehalten. Je ärmer die Menschen waren, desto eher standen in ihren Häusern einfachere Kachelöfen oder Öfen aus gebrauchten Kacheln von alten Öfen.

Im Laufe der Jahre entstanden regional unterschiedliche Ofenkacheln und Kacheldekore. Zum Beispiel Becherkachel, Röhrenkachel, Topfkachel, Schüsselkachel, Napfkachel, Pilzkachel, Tellerkachel, Nischenkachel, Halbzylinderkachel, Blattkachel, Eckkachel, Gesimskachel, Kranzkachel, Bekrönungskachel, Ofenaufsätze, Leistenkachel und Ofenfüße.

Teil 2 folgt in der nächsten Ausgabe.

Der Umwelt zuliebe

Ein Herz für sauberes Heizen

Alte Kachelöfen, Kamine oder Kesselgeräte können eine große Belastung für Umwelt und Luft sein. Das hoch geschätzte saubere Heizen mit Holz wird durch alte schadstoffintensive Geräte zu einem Märchen

Seit 2010 gilt in Deutschland eine neue Verordnung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BimSchV), die die Modernisierung alter Geräte verlangt. Dies ist keine böswillige Schikane der Behörde, denn alte Holzfeuerungen werden durch Schwelbrände, unvollständiger Verbrennung und eine hohen Feinstaubemission zu einer Belastung für Luft und Gesundheit.

Weitere Informationen darüber, wie lange Sie Ihren alten Holzofen noch betreiben können, finden Sie unter

www.woehrlin.de

In Naher Zukunft besteht die Möglichkeit

einen elektrischen Feinstaubfilter einzubauen – diese Technik hat aber aktuell noch keine Zulassung. Außerdem sind damit bautechnische Grundlagen sowie hohe Folge- und Wartungskosten verbunden. Somit wird diese Variante für viele Ofenbesitzer hinfällig.

Sie können Ihren alten Heizeinsatz aber auch ganz einfach austauschen. Schnell und unkompliziert geht das mit speziell dafür entwickelten Austauschmodellen. Diese können durch ihre angepasste Form und Beschaffenheit perfekt in Ihre bestehende Anlage eingebaut werden.

Ihr alter Einsatz, egal ob Kesselgerät oder Kachelofeneinsatz, wird direkt aus der Ofenanlage herausgenommen und durch einen modernen Kachelofeneinsatz mit



Gussfront oder großer Scheibe ersetzt.

Wenn Sie die Modernisierung Ihres alten Kachelofens planen, dann gibt es aber noch viele weitere Möglichkeiten, mit denen Sie die Wirkung Ihres Ofens ergänzen können. So wird der Kachelofen zu einem zusätzlichen Warmwasserlieferanten für Ihr Haus, wenn Sie eines der speziell entwickelten Modernisierungs-Kesselgeräte wählen.

Durch den Austausch Ihres Heizeinsatzes bleibt Ihre Ofenanlage als Ganzes bestehen. Ein einfacher Umbau lässt diese im Handumdrehen zu einer hochmodernen und emissionsarmen Holzfeuerung in ihrem Haus werden.

(Quelle: Brunner Heiztechnik)

Viel oder wenig Luftzufuhr

Wie vermeide ich eine Verpuffung beim Holzofen?

Eine Verpuffung oder Explosion kann zur Beschädigung oder gar zur Zerstörung des Ofens, zum Absprengen von Konstruktionsteilen sowie zum Herausschleudern von Glut führen. Häufig dafür verantwortlich sind Bedienungsfehler.

Solange das Holz noch Flammen entwickelt, soll die Luftzufuhr nicht unterbrochen werden, denn sonst tritt eine unvollständige Verbrennung ein, es entsteht Kohlenmonoxid.

Die vom verbrennenden Holz entwickelten brennbaren Gase können nach vorübergehendem Luftmangel verpuffen. Erst wenn das Holz restlos verbrannt ist, also keine Flammen mehr zu sehen sind, kann der Ofen gefahrlos komplett verschlossen werden. Nur die verbleibende flammenlose Glut (Kohlenstoff) kann unter Luftmangel brennen!

Bei einer unvollständigen Verbrennung bilden sich im Schornstein Ruß- und Teerablagerungen, die auch einen Schorn-

steinbrand verursachen können.

So verbrennt mein Ofen!

Das Holz in Ihrem Ofen verbrennt zum größten Teil in langen Flammen und hoher momentaner Heizleistung. Schon bei 80° C beginnt die Umwandlung des Holzes zu brennbarem Gas, dies kann nicht unterbrochen werden. Das heißt, das Gas muss bei seiner Entstehung auch abgebrannt werden, um eine unvollständige Verbrennung zu vermeiden.

Ein Dauerbrand (gestreckter Abbrand) ist bei Scheitholzfeuerung in gewöhnlichen Öfen nicht möglich. Immer wieder wird es

in Öfen ohne Speichermasse (Kaminöfen) versucht Holz verzögert abzubrennen, indem die Verbrennungsluft stark gedrosselt wird. Hierbei entstehen schwere Folgen für Ihren Ofen, Schornstein und natürlich die Umwelt.

Der traditionelle Kachelofen ist ein Speicherofen, der die momentane sehr hohe Heizleistung des Scheitholzfeuers puffert und verzögert an die Räume abgibt. Hierfür verantwortlich ist seine hohe Speichermasse. Eine Ausnahme bei den Kaminöfen ist der **Xeos-Twinfire**, der zusätzlich zum Feststoff Holz auch die sich entwickelnden Rauchgase verbrennen kann. Er ist somit ein Dauerbrandofen.

	Wassergehalt in %	Heizwert kWh/kg	Holz-Mehrverbrauch in %
sehr gut	10	4,5	0
gut	20	4	15
1 Jahr gelagert	35	3	71
frisch geschlagen	50	2,1	153

Heizwert-Tabelle in Abhängigkeit zur Restfeuchte

Azubi gesucht für 2013 Ofen- und Luftheizungsbauer/in

Berufsbeschreibung

Ofen- und Luftheizungsbauer/innen planen, erstellen, montieren und installieren Kachelöfen, Kamine, Backöfen, Warmluftheizungen und andere Heizanlagen.

Wir bieten ...

... ein interessantes und innovatives Betätigungsfeld mit Zukunft in einem erfahrenen Ausbildungsbetrieb. Zusätzlich zum dualen Ausbildungsweg bieten wir überbetriebliche Weiterbildungs-Möglichkeiten.

Du bringst mit ...

... mindestens einen guten Hauptschulabschluss und handwerkliches Geschick. Du bist motiviert und zuverlässig, gehst gerne mit Menschen um und bist teamfähig.



Termine 2012-2013

Baden Messe Freiburg
8.-16. September 2012

Tag der offenen Tür
7. Oktober 2012
11.00-18.00 Uhr

**Weihnachtsmarkt
Denzlingen**
15.-16. Dezember 2012

**Inhouse
Winter-Whiskyprobe**
Januar/Februar 2013

**Gebäude, Energie und
Technik Messe Freiburg**
12.-14. April 2013

Wissenswertes

Die Kachel macht den Ofen

Durch ihre große Masse und durch ihre spezielle Keramikzusammensetzung speichern Ofenkacheln hervorragend Wärme und geben diese langsam und gleichmäßig an den Raum ab. Sie sind damit der Garant für wohltuende Strahlungswärme des Kachelofens.

Die keramische Oberfläche ist hervorragend geeignet alltäglicher Belastung zu widerstehen. Pflege und Reinigung sind unproblematisch. Neben den eher technischen Eigenschaften geben die Kacheln dem Ofen ein „Gesicht“. So kann jeder Kachelofenbesitzer aus einer Fülle von Farben, Formen und Designs seine Ofenkachel auswählen. Ofenkacheln sind weitestgehend „Unikate“, die überwiegend in Handarbeit hergestellt werden.

Viele Arbeitsgänge sind nötig um eine Ofenkachel herzustellen:

1. herstellen einer Negativ-Gipsform
2. Schrüh-Brand
3. Glasur-Brand
4. Derkor-Brand



Erst nach dem aufwendigen Produktionsprozess geht die Ofenkachel an den Ofen- und Luftheizungsbauer zur Weiterverarbeitung.

Regelmäßig Kundendienst



Regelmäßige Wartung durch den Kundendienst von Rudolf Wöhrlin. Sicher, sauber, zuverlässig. Anruf genügt: 07666 882838.

Wöhrlin
Rudolf
Meisterbetrieb

Echt gute Öfen!



Markgrafenstraße 52
79211 Denzlingen

Tel. 07666-882838
Fax 07666-882855

E-Mail: rudolf.woehrlin@t-online.de

www.woehrlin.de